

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Öffentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

#### Hallesche Neuverleichte Nachrichten.

Verantwortliche Redakteur: Wilhelm Zeitz (Halle).  
Verleger: Hermann Zeitz (Halle).  
Druck und Verlag von G. Ruppel in Halle a. S.  
— Grunplatz 311. —

**Hallesches Tageblatt.**  
Bezugspreis 30 Pfg. monatlich frei ins Haus.  
Mit Beilage der „Halleschen Familienblätter“ monatlich 10 Pfg. mehr.  
Für die Post bezugsfähig. (Halbesche Familienblätter) Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

#### Neueste Ereignisse.

In Gegenwart des Kaisers wurde am Donnerstag die erste öffentliche Hauptversammlung der „Schiffbauindustriellen Gesellschaft“ abgehalten.  
Aus Deutsch-Ostafrika werden neue erfolgreiche Kämpfe unserer Truppen und weitere Unterwerfungen Aufständischer gemeldet.  
Der Papst will die Erennung von Kirche und Staat in Frankreich anerkennen, wenn die Regierung ihm das Recht gebe, die Bischöfe zu ernennen.  
Präsident Loubet hat die republikanischen Parteiführer verurteilt, daß er unter keinen Umständen die Wiederwahl zum Präsidenten annehme.  
In der „Times“ und im „Daily Telegraph“ wird darauf hingewiesen, daß Balfour nächstens sein Entlassungsgesuch in die Hände des Königs legen werde.  
Das norwegische Königstochter ist am Donnerstag von Kopenhagen an Bord der Königsyacht „Dannebrog“ nach Christiania abgereisen.

#### Deutschland im Orient.

Halle, 24. November.

Deutschland kann es den Beobachtern seiner Politik im Auslande selten recht machen. Reid und Selbstlosigkeit finden immer Gelegenheiten, jeden Schritt, der getan wird, und selbst die Unterlassung eines Schrittes als listig und auf anderer Mächte Schädigung berechnet zu deuten. Daß sich Deutschland nicht der Frottenhundgebung gegen die Türkei zur Ergreifung der maßgebenden Finanzkontrolle angeschlossen hat, wurde gleich dahin ausgelegt, daß Deutschland es nicht mit der Pforte verbereden wolle, um Abdul Hamid bei Kame zu halten für die Forderung unserer wirtschaftlichen und politischen Pläne. Die Vertreter der Pforte, die unsere Diplomaten ebenfalls als Mittelmänner an die Pforte mituntergeleitet hatte. Allerdings hatten wir den von deutscher Seite angegebenen Grund, es hieße kein Schick zur Vertilgung zur Teilnahme an der Frottenhundgebung, für keinen glücklichen. Weßhalb ist nicht einladend gelangt worden, nur nur dem Programm unserer Orientpolitik entspricht: „Magdebonien geht Deutschland nichts an.“ Daraus ergab sich am einfachsten, daß diejenigen Mächte, die als Magdebonien und Dethrich in ihrer Eigenschaft als „Mittelmänner“, die an Magdebonien ein Interesse haben, weil sie auf dem ganzen Balkan ruhige Zustände wünschen müssen — daß diese Mächte auch die Mittel auszuweisen hatten, den Sultan zur Rückgabe der Pforte zu bewegen. Von dem Standpunkt aus betrachtet, daß Magdebonien für Deutschland eben so unendlich, ja gleichgültig ist, wie Bulgarien und Serbien es sind, hätte überhaupt keine Beteiligung der deutschen Politik unterhalten sollen. Vermittlungen zugunsten der Pforte sind eine heilige Sache. Abdul Hamid hat sich auf diesem wieder, wie er in früheren Situationen so tun pflegt, nach Berlin um Rat gemeinet. Es ist ihm geantwortet worden, daß Gebotene sei, die Forderung der Mächte an-

zunehmen. Aber die glückliche Ergreifung beweist, daß Magdebonien selten gebandt werden. Folgte der Sultan dem Rat, so erzielten die Mächte neue Bekanntheit, daß Deutschland in Konstantinopel seinen Einfluß auf beiden der anderen Mächte verleihe. Weigert sich der Sultan — wie es der Fall ist — so haben unsere Gegner triumphierend einen „abermahligen Beschluß“ der deutschen Politik“ zu verzeichnen.  
„Sie man immer die Dinge ansieht, diese Bemessungen gehören zu den Geschäften, die nicht eintragen, wenigstens nichts erzielend. Es wird im Auslande behauptet, Deutschland habe Schuld daran, daß die Pforte heute Schwierigkeiten mache gegen die Finanzkontrolle in Magdebonien. Ursprünglich bestand die Forderung, daß die hauptsächlich unter französischem Einfluß stehende „Banque Ottomane“, die Finanzkontrolle ausüben sollte. Dafür war Abdul Hamid unter seinen Umständen zu lassen. Auf den Beschluß Deutschlands hin wurde dann der Plan einer Finanzkontrolle in der Art gefaßt, daß eine internationale Kommission unter türkischem Vorsitz eingesetzt werden sollte. Was für dieses Kompromiß, sicher ein schweres Stück für die Diplomaten, genügt? Nichts. Der Sultan erklärte, überhaupt keine Finanzkontrolle in Magdebonien dulden zu wollen. Im Jubbil Kriess wird, wie in Petersburg, nach westlichen Einflüssen regiert. Da ist es dem doppelt schwierig und unüberbar, zu raten und zu vermitteln, weil die Befugnisse unübersehbar sind, die mit einem Male alles wieder zurück machen können. Wie leicht gegen Deutschland, ungeachtet aller guten Dienste, in Konstantinopel selbst Abtrünnern erweist werden kann, geht daraus hervor, daß nach einem Telegramm der Sultan über das angelegliche Vorhandensein außerordentlicher Waffen- und Munitionsvorräte auf dem deutschen Stationsgebiet „höchst erregt“ gewesen sein und den deutschen Hofmeister um eine Erklärung hierüber erludt haben soll. Alles in allem, man versteht nicht recht, warum Deutschland im Orient nicht länger die Fülle auf den Tisch gelegt hat. Je weiter ab von dem Gegenstand, der auf dem Balkan unablässig brodet, um so besser. Die guten Absichten werden verkannt und die Rückschlüsse werden nicht befolgt.

#### Aus Deutsch-Ostafrika.

Halle, 24. November.

Alle in letzter Zeit aus dem Aufstanzgebiet in Ostafrika eingetroffenen Nachrichten geben Kunde von militärischen Erfolgen gegen die Rebellen und von fortwährender Vertilgung des Schutgebotes. Man darf hoffen, daß man nicht die völlige Niederwerfung ohne erhebliche Opfer unternimmt, möglicherweise wird. Ueber die neuesten Vorgänge wird aus Dar es Salaam unterm 22. November gemeldet: Heute nachmittag marschierte die 5. Kompanie nach Morogoro ab zur Vertilgung unserer Position im vorigen Geleit. Führer ist Oberleutnant Wendland, ferner gehen mit Oberleutnant Freiherr von Nordde, Leutnant Röhner, Oberarzt Schumacher, Feldwebel Zacherl, Unteroffizier B. Schrap und Sergeant Steffensohn. Weiter unterwarfen sich 2600 Wajirabild aus dem Dar es Salaam-Begeit und lieferten 76 Gewehre ab. 2000 hieher Veste werden in die 5. Kompanie als Träger verbracht, 60 finden Beschäftigung als Botenarbeiter. Die herkömmliche Stellung ist ein gutes Zeichen friedlicher Gesinnung. — Bezirksamtman Richter meldet aus Songea auf telegraphischem Wege über Kapfob, daß die Wapung von Songea mehrere Kuschle gemacht und den Aufständischen in glücklichen Verhalte Verluste beibringt hat, eine

nebst Verluste zu erleiden. Scheitert Schütz ist mit einem Detachement Soldat von Songea über Weibeben nach Langunibun zurückgekehrt. Zwischen Songea und Weibeben brachte er den Aufständischen in einem freudigen Geleit mehrere Verluste bei. Schütz ist am Unterarm verwundet. Es fehlen der Vier 30 Kugeln, ein Kessel und vier ein-geborene Kutschknechte. Im Hinblick auf nahezu friedliche Zustände eingetreten. Klara merbet die wichtige Befehlsgemahne des Rebellenführers Hassan Bajjat.  
Ferner meldet der Kommandant E. W. S. „Thetis“ aus Dar es Salaam: Leutnant von Stengel ist am 17. d. M. von Weibeben zurückgekehrt. Zwischen Klame und Weibeben hat er mehrere neu angebotene Ordnungen herbeigeführt und Borräte wogenommen. Von Songea sind mehrere Tot, verwundet und gefangen. Von Weibeben hat er gegen Erschließung unternommen nach zwei großen Kämpen und hat viele Verluste an sich wogenommen. Der Kommandant Dr. Wölff (von E. W. S. „Wesend“) marschiert mit dem Samango-Detachement nach Kustambai, er wurde vielfach bedroht; der Gegner hatte ungefähr 20 Tote und Verwundete. Am 14. d. Mts., um 7 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde Kustaba von 1000 Rebellen auf vier Seiten angegriffen. Die Aufständischen haben 19 Gewehre und viele Tote erlitten. Im Kustaba befinden sich über 900 Kuschle Eingeborene. Kommandant Engelbrecht ist am 11. November von Weibeben zurückgekehrt, die Telegraphenleitung ist wieder hergestellt. Von unseren Truppen ist niemand verwundet.

#### Politische Uebersicht.

##### Deutsches Reich.

Berlin, 24. November. (Halle Nachrichten.) Gestern morgen begab sich der Kaiser im Automobil nach Charlottenburg, um in der Reichstagskammer der Sitzung der Schiffbauindustriellen Gesellschaft beizumohnen. Das Frühstück nahm er dann im Reichstags-Schlafsaal. Später besuchte er im Schloß Charlottenburg die Wohnung des Reichstagspräsidenten (Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“) veröffentlicht ein Sonderheftchen des Reichstags an den Reichstag Dr. Schöndorf, in dem er die ihm für die ausgedehnten Dienste, die er nach einer langen und ehrenvollen Dienstzeit im Reich und dem Kaiserlande mit ausgedehnter Auszeichnung und vollständiger Anerkennung geleistet hat, seinen warmsten Dank ausspricht und ihm einen langen und glücklichen Lebensabend wünscht. Als Zeichen seines unerschütterlichen Wohlwollens und seiner dankbaren Anerkennung verleihe er ihm seine Fortschrittsbälle in Charlottenburg.  
— (Weitere Beilagsbelegungen) sind anlässlich des Auftrages in der Reichstagskammer zu verzeichnen: Der amerikanische Marine-Attache hat dem Reichstagspräsidenten des Reichstagsmanns des Reichstagspräsidenten Roosevelt zum Unterzügen des Jahresberichtes „1905“ überreicht. Ebenso haben die englische Admiralität und der Reichstagspräsident unter ihrer Ehrennamen durch Reichstagspräsidenten ihre Teilnahme an dem Auftrage der deutschen Marine ausgedrückt.  
— (Der Reichsanzeiger) meldet mit dem Direktor der Reichsanzeiger Dr. Stöbel ist am letzten Freitag ein Urlaub vom 27. November an bis zur anberaumten Verwendung in diplomatischen Dienst beurlaubt worden. Gleichzeitig ist ihm der Stern zum Ritter des Ordens der Kaiserlichen Ehrenkreuz verliehen worden. Der Schriftführer Ernst von Kopschloß-Rangenberg ist mit der Vertretung Stöbels, sowie für den Fall der Beurlaubung des Reichstagspräsidenten mit dessen Vertretung in den Reichstagspräsidenten der Schriftführer in den Reichstagspräsidenten beauftragt worden.  
— Wir haben den Nachmittags nämlich benutzt, um Freundlichkeit miteinander zu schließen. Fräulein Euse, um Freundlichkeit zwischen sich vor mit keinen Zwang mehr anzutun, sondern sich nach Freigeblichkeit auszuboten — bitte, Fräulein Euse, Sie können immerhin anfangen.  
Euse lachte ein wenig verlegen auf. Ein scharfer Blick streifte die unbeweglichen Züge der Gouine.  
„Ich glaube, Meta mag es nicht gern — und so auf Weibel — das geht doch auch nicht.“  
„Aber bitte!“ sagte die blaße Frau gezwungen lächelnd und nahm ein Schmelz von der Wange, welche der Diener ihr reichte. „Du bist ja bei uns, um lustig und vergnügt zu sein.“  
„Wir wollen nie Fische esse trinken, Fräulein Euse, was?“  
„Ich kenn' Sie doch. Da gibst' gleich Stimmung, Friedlich, wenn Sie fertig serviert haben, eine Fische esse und die nötigen Gläser.“  
Nach kurzer Zeit flachte Euse vergnügt ihr kleines Mädchen in den pridelnden Weichschaum.  
Und schnell genug stieg der Lobob des Weines ihr zu Kopf. Sie geriet in die ausgelassene Stimmung, in der sie zum erstenmal vor der Verwandten ihr Talent, Weisheit in ihrem Gesichtsausdruck und ihrer Sprache zu topieren, ausstrahlte. Das glatte Lächeln und die nädelnde Stimme des Leutnants, der sie zum erstenmal erblenkt, wie die salbungsvolle Miene der Frau Gouineprediger. Der Hauptmann lauchte, wie er sich nicht erinnerte, je gelacht zu haben.  
„Sie sind ja eine ganz gefährliche kleine Person!“ drohte er, „hier, nehmen Sie diese Apfelsine — ich habe Mittel mit meinem Mädchen.“  
Euse, jetzt völlig im Falschroffer, zog ihm eine lange Aare.  
„Bei Gelegenheit kommen Sie dran, Herr Hauptmann! Auch Sie entgegen Ihrem Schicksal nicht.“  
Er verjuchte ihren lachenden Blick festzuhalten.  
„Das glaube ich auch!“ meinte er nachdrücklich.  
Aber sie verstand nicht den tieferen Sinn seiner Worte,

#### Mitteltolle Mädchen.

Roman von G. Ehrhardt.

Fortsetzung. (Hinterher schreiben.)

16  
Aber Hochhaus sah im Dunkel mit dem hübschen, jungen Fräulein, das ihm freudig bereit gefahren konnte, als jene verblühte über Frau, und nahm Reißaus, wenn die Feindschaft der „Unabhängigen“ drohte. Die Stillen waren ja oft die schlimmsten, die hatten es in sich.  
Noch ein letzter verflüchtiger Blick, ein kleines, kostbares Zucken um die Mundwinkel:  
„Mädchen gnädiges Fräulein noch etwas?“ und nach einer verneinenden Kopfbewegung Euses, schlüpfte die Note hochgeheilig von der gemachten Unterdeck, aus dem Zimmer. Man erit mochte Euse sich noch einmal forjehend umzuwenden. Sie war wirklich allein. Der Hauptmann mußte gleich, nachdem er das Klingelzeichen gegeben, durch das Wohnzimmer in sein daran stehendes Arbeitszimmer gegangen sein. Er hatte sich wohl gefühlt, vor sich seinen vertraulichen Mitteilungen sofort bei helfen Willig in die Augen zu sehen.  
Die Identitätlich erregt er gesprochen hatte, so wie ein Mensch, dessen ganzes Wesen in jenem tiefsten Grunde aufgewühlt ist, der sich innerlich tief unglücklich fühlt. Unwillkürlich riß ihr Blick über die Eleganz des Zimmers. Was war dann all der Luxus, die Bequemlichkeit, der Glanz einer äußeren Stellung, wenn sie dem Mädchenherzen keine Beteiligung gemähren konnten. Hatte sie nicht immer gedacht, daß der schrofie, hochmütige Hauptmann ein Leben führte und geführt hatte, ganz nach seinem Geschmack, daß sein Glück nur eben ein kaltes Gesicht gezeigt habe. Und nun war sein Leben auch so ernst und so schwer! Euse froh freudlich in sich zusammen.  
Ob das Glück immer nur ein flüchtiger Gast im menschlichen Dasein war? Ob sie es nicht würde festhalten können mit ihren kleinen, aber energielichen Händen? Und wie damals

in der kleinen Küche behalm behit sie in trostiger Zurechtfindung den goldschimmernden Kopf. Ihre Hände ballen sich zur Faust, als wollten sie etwas umfassen.  
„Ich will's!“ sagte sie ganz laut. Der Sturm heult in beifälligen Aufblitz mit verdoppelter Kraft auf das Feuer im Ofen flacker hell. Auf der Straße unten erklang das gedämpfte Rollen eines Wagens.  
Frau Meta lehrte aus ihrer Frauenvereinsführung nach Hause zurück.  
Eine halbe Stunde später fand man sich beim Abendbrotliche zuhause. Frau Meta sah blaß und müde aus und war sehr müdegelaunt.  
„Ein Opfer militärischer Verhältnisse, die selbst unsreinen zwingen, sich vor dem weiblichen Vorgelegten zu ducken!“ wie sie spöttlich bemerkte. Es klang wie ein Vorwurf gegen den Beruf ihres Mannes und es sollte wohl auch einer sein. Sie hatte diesen Beruf der all sein Sinnen und Streben beanpruchte, im Lauf der Jahre jedoch gelernt, auch was sie selbst eine zu unliebenswürdige Natur, um stets und auf Kommando freundlich sein zu können, wenn ihr, wie in diesem Falle, die Gattin des Brigadefeldkommandeurs ein Gnezel war.  
„Unter uns gelangt ist sie auch eine unangenehme Person, die gar zu arg auf die Stellung ihres Mannes poht!“ meinte der Hauptmann, der beim Eintritt mit Euse einen lächelnden, verständnisvollen Blick getaucht hatte. „Ich kann Dir's nicht verzeihen, wenn sie Dir auf die Nerven fällt. Fräulein Euse, legen Sie zu, daß Sie meine Frau ein bißchen aufmöbeln können.“  
Meta's blaße Augen hoben sich erlautet und wanderten von dem belebten Gesicht ihres Mannes zu dem lächelnden der jungen Gouine.  
Sie merkte sofort, daß die Schranke, welche zwischen den beiden bis dahin bestanden hatte, gefallen war. Und nun wandte der Mann sich auch ihr zu und erklärte:

„Wir haben den Nachmittags nämlich benutzt, um Freundlichkeit miteinander zu schließen. Fräulein Euse, um Freundlichkeit zwischen sich vor mit keinen Zwang mehr anzutun, sondern sich nach Freigeblichkeit auszuboten — bitte, Fräulein Euse, Sie können immerhin anfangen.“  
Euse lachte ein wenig verlegen auf. Ein scharfer Blick streifte die unbeweglichen Züge der Gouine.  
„Ich glaube, Meta mag es nicht gern — und so auf Weibel — das geht doch auch nicht.“  
„Aber bitte!“ sagte die blaße Frau gezwungen lächelnd und nahm ein Schmelz von der Wange, welche der Diener ihr reichte. „Du bist ja bei uns, um lustig und vergnügt zu sein.“  
„Wir wollen nie Fische esse trinken, Fräulein Euse, was?“  
„Ich kenn' Sie doch. Da gibst' gleich Stimmung, Friedlich, wenn Sie fertig serviert haben, eine Fische esse und die nötigen Gläser.“  
Nach kurzer Zeit flachte Euse vergnügt ihr kleines Mädchen in den pridelnden Weichschaum.  
Und schnell genug stieg der Lobob des Weines ihr zu Kopf. Sie geriet in die ausgelassene Stimmung, in der sie zum erstenmal vor der Verwandten ihr Talent, Weisheit in ihrem Gesichtsausdruck und ihrer Sprache zu topieren, ausstrahlte. Das glatte Lächeln und die nädelnde Stimme des Leutnants, der sie zum erstenmal erblenkt, wie die salbungsvolle Miene der Frau Gouineprediger. Der Hauptmann lauchte, wie er sich nicht erinnerte, je gelacht zu haben.  
„Sie sind ja eine ganz gefährliche kleine Person!“ drohte er, „hier, nehmen Sie diese Apfelsine — ich habe Mittel mit meinem Mädchen.“  
Euse, jetzt völlig im Falschroffer, zog ihm eine lange Aare.  
„Bei Gelegenheit kommen Sie dran, Herr Hauptmann! Auch Sie entgegen Ihrem Schicksal nicht.“  
Er verjuchte ihren lachenden Blick festzuhalten.  
„Das glaube ich auch!“ meinte er nachdrücklich.  
Aber sie verstand nicht den tieferen Sinn seiner Worte,

(—) Der 7. Hauptversammlung der Schlesien- und Westfalen-Verenigung in Berlin am Donnerstag den 18. October...

Verständens-Vertrag mit dem Kaiser. Die Kaiserliche Regierung hat die Absicht, einen Vertrag zu schließen...

Die Kaiserliche Regierung hat die Absicht, einen Vertrag zu schließen, der die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Reich...

Rußland.

Die Lage in Petersburg. Unter den Arbeitern ist noch keine volle Beruhigung eingetreten...

Brasilien.

Der Kaiser, Kaiser Pedro II., wird als Kaiser gekrönt. Der Kaiser hat die Krone von Brasilien...

Norwegen.

König Haakon VII. von Norwegen hat seinen neuen Thronzug in Christiania...

Rumänien.

Der Reichstag in Bukarest. Der Reichstag hat sich am 18. October in Bukarest versammelt...

Orient.

Die Weigerung der Bosnier. Das Ultimatum der Bosnier in Konstantinopel hat bisher den erwarteten Erfolg nicht gehabt...

Die Kaiserliche Regierung hat die Absicht, einen Vertrag zu schließen, der die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Reich...

Die Kaiserliche Regierung hat die Absicht, einen Vertrag zu schließen, der die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Reich...

Die Kaiserliche Regierung hat die Absicht, einen Vertrag zu schließen, der die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Reich...

Frankreich.

Die deutschen Flottenverordnungen. Die deutschen Flottenverordnungen sind in der französischen Presse...

Zum Antikristentum.

Das Kommando über die Flotte. Das Kommando über die Flotte ist ein wichtiger Posten...

Präsident Loubet.

Präsident Loubet verleiht die republikanischen Orden. Präsident Loubet hat die republikanischen Orden...

Zum Schluss warf sie die geistreichsten Schalen ihrem Gegenüber...

„Du hast recht, ich werde mich zurückziehen!“ sagte sie matt. „Gute Nacht, Julie.“

Ihre mageren Finger lagen eiskalt in der warmen, weichen Mädchenhand. Es war der seine Epheurm des Weibes...

„So leg' dich doch hin!“ meinte ihr Mann, nicht völlig imfando, seinen Ackerger über die Störung zu verbergen...

Sie meinte es nicht ertragen zu können, ihr kleiner zu finden, als den, den sie jetzt zärtlich liebte und achtete.

Die Kaiserliche Regierung hat die Absicht, einen Vertrag zu schließen, der die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Reich...

Die Kaiserliche Regierung hat die Absicht, einen Vertrag zu schließen, der die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Reich...

Die Kaiserliche Regierung hat die Absicht, einen Vertrag zu schließen, der die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Reich...

Öffentliche Sitzung.

- 1. Einleitung der Rechnung über Kapitel X — Schulwesen — des Staatshaushaltsplanes für 1904. 2. Einleitung der Rechnung der Kreisfiskus-Einnahme und des Fonds zur Gründung eines Robert-Franz-Museums für 1904.

Öffentliche Sitzung.

- 16. Wahl eines unbedingten Sachrates. 17. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen.

Öffentliche Sitzung.

- 18. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen. 19. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen.

Öffentliche Sitzung.

- 20. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen. 21. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen.

Öffentliche Sitzung.

- 22. Wahl eines Delegierten zur Genossenschafts-Versammlung der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen. 23. Wahl von Armenbehörden-Vorsitzenden und Armenpflegern.

Öffentliche Sitzung.

- 24. Beschluss eines Grundbesitzes an die Stadtverordneten-Versammlung. 25. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen.

Öffentliche Sitzung.

- 26. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen. 27. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen.

Die Kaiserliche Regierung hat die Absicht, einen Vertrag zu schließen, der die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Reich...

Die Kaiserliche Regierung hat die Absicht, einen Vertrag zu schließen, der die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Reich...

Die Kaiserliche Regierung hat die Absicht, einen Vertrag zu schließen, der die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Reich...

Öffentliche Sitzung.

- 1. Einleitung der Rechnung über Kapitel X — Schulwesen — des Staatshaushaltsplanes für 1904. 2. Einleitung der Rechnung der Kreisfiskus-Einnahme und des Fonds zur Gründung eines Robert-Franz-Museums für 1904.

Öffentliche Sitzung.

- 16. Wahl eines unbedingten Sachrates. 17. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen.

Öffentliche Sitzung.

- 18. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen. 19. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen.

Öffentliche Sitzung.

- 20. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen. 21. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen.

Öffentliche Sitzung.

- 22. Wahl eines Delegierten zur Genossenschafts-Versammlung der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen. 23. Wahl von Armenbehörden-Vorsitzenden und Armenpflegern.

Öffentliche Sitzung.

- 24. Beschluss eines Grundbesitzes an die Stadtverordneten-Versammlung. 25. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen.

Öffentliche Sitzung.

- 26. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen. 27. Einleitung eines Beschlusses über die Revision des Gesetzes über die Besetzung der Richterstellen.





Sis  
**Sonnabend**  
 den 25. Novbr. **doppelte Rabattmarken.**  
**Zwölf Prozent Rabatt.**



**Aussergewöhnlich günstiges Angebot für Gebrauchsgegenstände u. Weihnachtsgeschenke.**

54 Gr. Ulrichstraße 54.

**Special - Abteilung**  
 für aufsergewöhnlich  
**schlanke & korpulente Herren**  
**S. Weiss**  
 HALLE 3/5.

**Vogel-Käfige**  
 von einfachsten bis zum elegantesten,  
**Vapagei-Käfige,**  
**Zimmer-Aquarien,**  
**Taubfrosch-Häuschen**  
 empfohlen billigt  
**Leonhardt & Schlesinger.**

**Verkaufe niemand die Weidnachtsgelegenheit wahr-**  
**Nur einige Tage!** **Nur einige Tage!** **zunehmen!**  
 Empfehle besonders prima gefütterte **Damen- u. Herren-Glace-Handschuhe**, früher 3,00, jetzt **2,00 Mk.**  
**Weisse Herren- u. Damen-Glace-Handschuhe** in schönem, weichen Leder, jetzt **1,75 Mk.**  
**Herren- u. Damen-Stoff-Handschuhe** von 50 Pfg. an  
**Schwerseidene farbige Plastrons**, früher 3,25, jetzt **75 Pfg.**  
**Seidene Schleifchen** in wunderbarsten Farben von 50 Pfg. an  
**Regatten, Deckkrawatten, Scarfs, Selbstbinder** in jeder Preislage  
**Fingerringe, Taschentücher** in Karton, prima Qualität, früher 3,50, jetzt **2,50 Mk.**  
**Rosenzweiger in Silber**, hellblau, dunkelblau, rot, braun, gold, früher 2,00 jetzt **1,25 Mk.**  
**Stich- und Klappkragen, Mäuschelchen**, rein Seiden, **Oberhemden**, weiß und farbig, sehr preiswert.  
**Seidene Theater-Shawls**, hellblau, rosa, weiß, früher 5,50, jetzt **3,50 Mk.**  
**Seidene farbige Westen**, weiß Blau gemustert, früher 5,00, jetzt **3,75 Mk.**  
**Reinsidene Krageuschoner** in weiß und farbig von 1,00 Mk. an  
**Mäuschelknöpfe, Krawattenadeln, Garnituren**, geeignet zu Weihnachtsgeschenken.  
 Mache meine werthe Kundschafft darauf aufmerksam, daß **nur prima Ware zum Verkauf kommt.**  
**A. Brandt, Alte Promenade 7,** neben dem "Reichshof".  
 Rabattmarken.

Bei Einkauf von  
**Kaffee, Kakao, Tee**  
 folgt das Pfund  
**Zucker**  
 nur **17** Pfg.  
**Gebrüder Rane,**  
 Ulrichstr. 46, 48, Ecke Geilstr.

**Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen,**  
 sowie Ersatzwalzen für sämtliche Wringmaschinen  
 empfohlen in bester Qualität billigt  
**Leonhardt & Schlesinger.**

**Seidenwolle,**  
 selbst bei starkem Schweißfuß nicht ein-  
 laufend und nicht färbend in der Wäsche,  
 in verschiedenen Stärken in schwarz, und meliert  
**H. Schnee Nachf.,**  
 Gasse a. Z. **A. Ebermann, Gr. Steinstr. 84.**

**Wer nie gewonnen**  
 versuche sein Glück in der nächsten  
**grossen Gewinnziehung**  
 am 1. Dezember  
 Im Laufe eines Jahres gelangen  
**über 13 1/4 Millionen Mark**  
 zur unbedingten sicheren Verlosung und barem  
 Auszahlung, darunter folgende Hauptgewinne:  
**2 à M. 510 000, 3 à M. 480 000,**  
**3 à M. 240 000, 1 à M. 180 000,**  
**1 à M. 150 000, 2 à M. 85 000** usw.  
 Jahr- 14 grosse Gewinnziehungen für  
 jeden Beteiligten.  
 Die allergünstigste Gewinnchance bietet die aus  
 hundert Mitglidern bestehende Serien- und Prämien-  
 Logogesellschaft.  
 Im ungünstigsten Fall erhält jeder Beteiligte  
 einen erheblichen Teil seines eingezahlten Beitrages  
 zurück!  
 Monatlicher Beitrag je nach Höhe der Beteilig-  
 ung nur M. 10,- 1/2 M. 5,-, 1/4 M. 2,50,-  
 Beteiligung jederzeit ohne Nachzahlung - Prospekt  
 gratis.  
**Wilhelm Lübbers, Lübeck 105**  
 Bankgeschäft.  
 Vertreter gesucht.

**Feinste Dresd. Gänse,**  
 das Allerionste, per Pfd. 80 Pfg.,  
**ff. pomm. Mastgänse,**  
 hochstein, per Pfd. 75 Pfg.,  
 ganz fetter Stoptgänse,  
 ausgeschl. ganze u. halbe Gänse,  
 frisches Gänsefleisch  
 reisse Gänselebern, Trüfeln,  
 Prima starke Waldnasen,  
 Rehwild im ganzen u. zerlegt,  
 Fassanohähne u. Hennen abgeribt  
 Gust. Friedrich, Bäckgasse.

**Nur einige Tage,**  
 so lange Vorrat:  
 acht Boxcall d. Schmir- u. Schmalzest. 7,00,  
 D. Schmir- u. Knopfst. 5,50,  
 Rossl. Mädel-Knopfst. 31-35 3,00,  
 27-30 2,75.  
 - Nur reelle Ware -  
**Schnitzwarenhaus F. Kloppe Nachf.,**  
 Inn. H. Wiesen, Rt. Ulrichstr. 12.

**Vertrauliche Auskünfte**  
 über Vermögens-, Familien- und Erbschafts-  
 Verhältnisse auf alle Fälle der Welt werden  
 sehr gewissenhaft  
**Beyrich & Greve, Halle a. S.,**  
 Internationales Anwaltsbüro,  
 Gr. Ulrichstraße 42. Fernspr. 2144.

**Besonders vorteilhafte Spezialofferte.**  
**Feinster Braunschweiger Spargel.**  
 Zur gefälligen Notiz: Bei Bestellung unserer feinsten Qualität  
 und bei der weitestgehenden Zahlung werden wir, unsere Kilo-  
 Dosen enthalten 50-125 Gramm mehr Gewichte (statt 50) als die  
 bisherigen vieler anderer Lieferanten, und diesem Umstand haben wir die feinsten  
 Reigenbe Nachträge nach unseren Konventionen zu verbieten.

Prima Ia. Stangenpargel, extra scharf	1 Kilo 1,70 Mk.	1/2 Kilo 90 Pfg.
Prima Stangenpargel, scharf	1 Kilo 1,50 Mk.	1/2 Kilo 85 Pfg.
Feiner Stangenpargel, ganz	1 Kilo 1,50 Mk.	1/2 Kilo 80 Pfg.
Stangenpargel, mittelhart	1 Kilo 1,30 Mk.	1/2 Kilo 70 Pfg.
Stangenpargel, weich	1 Kilo 1,10 Mk.	1/2 Kilo 60 Pfg.
Prima Ia. Spargelkörbe (Reifenwackel, Sp.)	1 Kilo 1,50 Mk.	1/2 Kilo 1,20 Mk.
Prima Ia. Spargelkörbe	1 Kilo 1,25 Mk.	1/2 Kilo 68 Pfg.
Prima Spargelkörbe, scharf	1 Kilo 1,15 Mk.	1/2 Kilo 63 Pfg.
Spargelkörbe mit Köpfen, mittelhart	1 Kilo 95 Pfg.	1/2 Kilo 58 Pfg.
Schmitt-Spargel mit Köpfen	1 Kilo 75 Pfg.	1/2 Kilo 43 Pfg.
Suppen-Spargel ohne Köpfe, extra scharf, schöne Stücke	1 Kilo 65 Pfg.	1/2 Kilo 38 Pfg.

**Prima Schmitt- und Brechbohnen**  
 feinste Wiener Wirsbellen 1 Kilo 70 Pfg., 1/2 Kilo 40 Pfg.  
 feinste Wiener Weinschnecken 1 Kilo 90 Pfg., 1/2 Kilo 50 Pfg.  
 feinste Rhein. Aepfelchen, halbe Frucht 1 Kilo 1,40 Mk., 1/2 Kilo 75 Pfg.

**Mal in Weize, beste Qualität, beste Stüde** 1 Kilo 2 Mk., 1/2 Kilo 1 Mk.  
**Wachs in Weize, beste Qualität, nur Mittelstücke** 1 Kilo 2 Mk., 1/2 Kilo 1 Mk.  
**Berlinge in Weize, beste Qualität** 1 Kilo 70 Pfg., 1/2 Kilo 40 Pfg.  
**Wiener-Bratlinge, in Butter gebraten** 1 Kilo 55 Pfg., 1/2 Kilo 30 Pfg.  
**Wiener-Bratlinge, ohne Butter** 1 Kilo 55 Pfg., 1/2 Kilo 30 Pfg.  
**feinste Anisbrot und Anis. Erdbeeren** 600 25 Pfg.

**Pottel & Broskowski.**